



Medizin I: Bericht aus dem Curriculum – Komitee (CKI)

Dr. med. Heidrun Lauke-Wettwer

Vorstellung

Das CKI setzt sich aus Vertretern und Vertreterinnen zusammen, die während der ersten 4 Semester unterrichten. Aktuell sind dabei

- Dr. Heidrun Lauke – Wettwer (Anatomie, Sprecherin)
- Dr. Corinna Petersen (Med. Psychologie, Sprecherin)
- PD Dr. Manfred Jücker (Biochemie)
- PD Dr. Eckehard Scharein (Physiologie)
- Dipl.-Psych. Aenne Meike Böthern (Prodekanat Lehre)
- Cand. Med. Tobias Engelhardt (studentische Vertretung)

Entwicklung

Um die neue Ärztliche Approbationsordnung zügig umsetzen zu können, wurden die Curriculum Komitees als Arbeitsgruppen des Prodekanats für Lehre im Jahre 2003 eingerichtet. Der Auftrag war klar, die universitäre Lehre sollte reformiert werden. Dazu zählt in erster Linie der Anspruch Lehrinhalte horizontal und vertikal zu vernetzen sowie klinische und praktische Bezüge auf allen Ebenen der Lernspirale herzustellen. Die Erstellung, Konsolidierung und Verbesserung des neuen Curriculums kam schrittweise voran, wobei zunächst viele Arbeitsstunden durch Organisation des neuen Stundenplans gebunden waren. Über die Arbeit des Curriculum Komitees I liegen 2 Berichte vor (letzter Berichtszeitraum 2004-2006), die für Interessierte vom Prodekanat für Lehre zur Verfügung gestellt werden.

Stolpersteine

Bereits zu Beginn des Umstellungsprozesses mussten die Reformideen an die realen Rahmenbedingungen angepasst werden. Jedes Seminar mit klinisch / praktischen Inhalten musste für 20 Gruppen geplant werden. Im dritten Semester führte die horizontale Verknüpfung von Biochemie und Anatomie zu überforderten Studierenden und frustrierten Lehrenden, wenn Testate nicht bestanden wurden, weil die Biochemieklausur anstand und unter den Tischen der Biochemie die Anatomieatlanten hervorguckten. Pragmatische Reaktion: Das Semester wurde um 2 Wochen verlängert und durch die zeitliche Trennung der beiden Fächer wurde die Situation für beide Seiten entspannt.

Die Gruppe

Das Konzept ging auf: „In Curriculum-Komitees sollen nur Personen berufen werden, die sich aus eigenem Antrieb und freier Überzeugung mit der Lehre und der Lehrorganisation auseinandersetzen wollen und in der Lage sind, ihre Fächer in den gemeinsamen Prozess einzubeziehen“. Das Komitee in damaliger wie in aktueller Zusammensetzung war und ist befähigt, sich selbst kontinuierlich kritisch zu reflektieren und durch kontinuierliche Feedbackschleifen stetige Bereitschaft zur Korrektur zu zeigen. Diese Eigenschaft ist unserer Meinung Grundvoraussetzung für das Gelingen eines so komplexen Umstellungsprozesses unseres Curriculums.

Meilensteine

Der Lernstoff für den ersten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung ist unserer Meinung in Regelstudienzeit gut zu schaffen. Hilfestellungen bieten alle Fächer an, zum Beispiel „Extraprüfungen“ wenn nur noch ein Leistungsnachweis für die Anmeldung zum Physikum fehlt. Wir sind froh über die gute Kommunikation zwischen Studierenden und Lehrenden und

über das verbesserte Lernklima. Die Pflege von Feindbildern zwischen den Fächern ist nahezu aus der Mode gekommen und die Wertschätzung der Lehrleistung steigt. Den Fächern wurde hinsichtlich zahlreicher Stundenplanänderungen einiges an Geduld abgefordert und in unseren Studierendensekretariaten und in den Praktika ist Service längst kein Fremdwort mehr.

Eigenlob

Die verbesserten Hamburger Prüfungsergebnisse für den ersten Abschnitt der Ärztlichen Prüfung (höhere Teilnehmerzahl, geringere Mißerfolgsrate der Referenzgruppe im Vergleich zum Herbst 2006) schreiben wir natürlich in erster Linie unseren vielfältigen Bemühungen zu, die Studierenden dabei zu unterstützen, zu befähigen und zu ermutigen, die Prüfung nach Regelstudienzeit zu absolvieren.

Aktuelle Themen:

Erstes Semester

Wir meinen, dass das erste Semester in seiner Funktion als Weichenstellung bislang nicht genügend hoch eingeschätzt wurde. In Zukunft werden wir die Prüfungsergebnisse auswerten und nutzen, um die individuelle Beratung und Begleitung der Studierenden zu optimieren. Zur Zeit betreuen 2 Paten die Studierenden über alle 4 Semester. Diese halten zum Beispiel Semesteranfangs, - und Endbesprechungen ab und stehen darüber hinaus auch für persönliche Probleme zur Verfügung. Im Aufbau befindet sich ein differenzierteres Mentoringprogramm, das sich sowohl um leistungsschwache, wie auch um leistungsstarke Studierende bemühen wird.

Erwartungshaltung transparent machen

Wir haben Leitziele für die Ausbildung in Medizin I erarbeitet, die den eher übergeordneten Begriff der „allgemeine Arztreihe“ für die Studierenden am Anfang des Studiums mit konkretem Inhalt füllen sollen. Diese Vorschläge werden zur Zeit von den Prodekanen kritisch gesichtet.

Studiengebühren

Das CKI beschäftigt sich kontinuierlich mit eingehenden Anträgen aus den Fächern zur Verwendung von Studiengebühren und prüft ihre Kompatibilität mit den präsidialen Leitlinien.

Neue Prüfungsmodalitäten

Eine Untergruppe des CKI hat bereits zum zweiten Mal ein „Interdisziplinäres Wahlfach Vorklinik“ (Nikotin und Alkohol) durchgeführt, welches durch eine OSCE-Prüfung benotet wird. Geprüft werden sollte unter anderem, ob derartige Prüfungen bereits in Medizin I sinnvoll erscheinen und ob interdisziplinäre Physikumsprüfungen denkbar wären. Eine Publikation hierüber ist in Planung.

Ausblick und Wünsche

- Die Datenversorgung von Seiten des Dekanats sollte in ein kontinuierliches Berichtswesen überführt werden und wir wollen schneller als bisher Konsequenzen aus den Evaluationsergebnissen ziehen.
- Ein differenziertes Mentorenprogramm soll sowohl mit aktiv Lehrenden, wie auch Emeriti, etabliert werden.
- Das 4. Semester soll zur Zielgerade werden und „Fit fürs Physikum“ machen. Geplant sind interdisziplinäre Vorbereitungsseminare und Testprüfungen.